

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
" " Halbjahr 7 " 50 8 " 70 "
" " Vierteljahr 4 " 50 5 " 50 "
" " einen Monat 2 " 20 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

13. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
" " Doppel-Blatt . . 10 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Danne & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

Nr. 25.

Samstag den 25. Januar

1879

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

38. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lästner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Der Trompeter des Prinzen“ *Bazin.*
2. Kirchen-Arie *Stradella.*
3. Soldatenchor aus „Faust“ *Gounod.*
4. Kornblumen, Walzer *Hasseltmann.*
5. Ouverture zu „Der Schauspieldirektor“ *Mozart.*
6. Zwiesgespräch *Franke.*
7. Erinnerung an Lortzing, Fantasie *Rosenkranz.*
8. Gablenz-Marsch *Jos. Strauss.*

Rundschau:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Haidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline.
Hygiea-Gruppe.
Schiller-
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Keroberg-
Farnsicht.
Platte.
Wartturm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

39. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lästner.

Abends 8 Uhr.

1. Parlaments-Marsch *Metzner.*
2. Ouverture zu „Die Matrosen“ *Flotow.*
3. Maassliebchen, Polka *Parlow.*
4. Fantasie über ein irisches Volkslied *Voigt.*
5. II. Finale aus „Die weisse Dame“ *Boieldieu.*
6. Künstlerleben, Walzer *Joh. Strauss.*
7. Andacht (Streichquartett) *Kraft.*
8. Correspondenzkarten, Potpourri *Zikoff.*

Feuilleton.

Die Amerikanerinnen.

Der Verfasser eines älteren Werkes gibt folgende Schilderung von den
amerikanischen Frauen: Die Formen der amerikanischen Frauen zeichnen
sich im Allgemeinen durch Regelmässigkeit und schönes Verhältniss aus;
allein ihre Körperconstitution ist weniger kräftig als die der Europäerinnen.
Ihren schönen und blühenden Gesichtszügen ist ein geistvoller Ausdruck
und ein gewisser schmachsender Reiz eigen, der sich nicht beschreiben lässt
und ihnen eine Anmuth verleiht, deren gleichen man kaum in Europa findet.
Eine amerikanische Dame im Alter von 13 bis 19 Jahren ist vielleicht das
sylphengleichste Geschöpf auf dem ganzen Erdboden. Ihre Glieder schlank
und frei, ihre Bewegungen leicht und anmuthig und ihre ganze Haltung
edel und zierlich. Schade ist es, dass diese äusserlichen Vorzüge und
Schönheiten einem frühen Verfall geweiht sind. Schon in ihrem vierund-
zwanzigsten Jahre bemerkt man eine bedeutende Abnahme ihrer Körperfülle,
und wenn sie einmal erst das dreissigste Jahr erreicht haben, so sind nur noch
wenige Spuren der vorigen Reize mehr vorhanden. Man pflegt gewöhnlich als
Hauptursache dieses frühzeitigen Verblühens das Klima anzuführen, allein
mit grösserem Recht findet man sie in der beharrlichen Gewissenhaftigkeit,
womit die Amerikanerinnen ihre Pflichten als Mutter erfüllen. Kaum sind
sie verheirathet, so beginnt für sie ein zurückgezogenes Leben, und einmal
Mutter, ist sie für die Welt begraben. Nur, wenn ihre Kinder so weit
herangewachsen sind, um in die Welt eingeführt zu werden, erscheinen sie
noch einmal als achtungswerthe Matronen, allein nur als ruhige Augen-
zeugen der Triumphe ihrer Töchter. Eine amerikanische Mutter ist die
Amme, Pflegerin, Vormünderin, Freundin und Rathgeberin ihrer Kinder,

oder mit anderen Worten, sie ist Mutter in jeder Beziehung. Beinahe das
ganze Erziehungsgeschäft ruht auf ihr, ein Werk, wofür es ihr häufig an
physischer Kraft gebricht. So gibt es in dem neuen England viele Mütter,
die nicht allein regelmässig mit ihren Kindern die Schulstunden wieder-
holen, sondern ihnen auch bei Lösung ihrer Aufgaben getreulich beistehen;
es gibt verheirathete Damen von Stande, die sich selbst dem ernstlichen
Studium der Mathematik und der Classiker widmen, aus keinem anderen
Grunde, als um dadurch die Bildung ihrer Kinder zu befördern, und es
finden sich Jünglinge, die sich auf Collegien und höhere Lehranstalten be-
geben, ohne eine andere wissenschaftliche Grundlage, als die ihnen von ihren
Müttern zu Theil geworden ist. Allein diese unausgesetzte mütterliche Be-
strebung, diese zärtliche Sorgfalt für das körperliche und geistige Wohlbefinden
ihrer Kinder, dieser rastlose Eifer in der Pflege und im Unterricht unter-
gräbt die Gesundheit besonders bei Wesen, die von Natur aus zart organisirt
sind. Wenn überhaupt die zärtlichen Sorgen und Mühen einer Mutter ganz
unberechenbar sind, so muss man gestehen, dass die Amerikanerinnen deren
grössere und mannichfaltigere hegen, als die Frauen irgend eines anderen
Welttheils, und mithin unter allen Müttern das bedeutendste Verdienst haben.

Allerlei.

Wiesbaden, 23. Januar. (Curhaus. Extra-Concert.) Gestern führte sich
uns das österreichische Damen-Quartett der drei Fräulein Tschampa (1. und 2. Sopran
und 2. Alt) und der Fräulein Gallowitsch (1. Alt) zum ersten Male vor. Die einzelnen
Stimmen haben für den Quartettgesang eine hinreichende Schulung, namentlich in Bezug
auf absolute Reinheit der Intonation, exacte Rhythmisirung und dynamische Abtönung.
Der 1. Sopran ist sehr klangvoll, wenn auch nicht gerade weich, der 1. Alt ist besonders
schön, weich und voll, der 2. Alt hat eine ungewöhnliche Tiefe und Kraft. Im Ensemble
tritt der 1. Sopran etwas zu sehr dominirend auf, während der 2. Alt etwas zu sehr zu-
rücktritt. Das Programm war ein ebenso gewähltes wie mannigfaltiges: Das irishe
Volkslied „Long, long ago“, „Das Schiffchen“ von Titl, „Rubethal“ von Mendelssohn, ein

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 24. Januar 1879.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: v. Mandtenffel, Hr. Hüttendirector, Lanckhammer. Stierstadt, Hr. Kfm., Eisenach. Levy, Hr. Kfm., Paris. Steinhardt, Hr. Kfm., Cöln. Kornik, Hr. Kfm., Leipzig. Borje, Hr. Kfm., Berlin. v. Beckerath, Hr. Kfm., Crefeld. Stiebel, Hr. Kfm., Frankfurt. Scheumacher, Hr. Kfm., Berlin. Linde, Hr., München. Hess, Hr. Kfm., Frankfurt. Heymann, Hr. Kfm., Berlin.
Blockschens Haus: Wessels, Hr. Rentmeister, Buer. v. Oertzen, Frl., Breslau. Westerholt-Gysenberg, Fr. Gräfin m. Bed., Schloss Berge. v. Kleist, Hr. Hauptmann, Ettlingen.
Cölnischer Hof: Weisler, Hr., Baden-Baden.
Hotel Dacht: v. Campe, Frau Freifrau m. Bed., Hannover.
Einhorn: Jung, Hr. Kfm., Bockenheim. Zimmermann, Hr. Mühlenbes., Michelbach. Kolb, Hr. Kfm., Frankfurt. Trost, Hr. Verwalter, Ems. Hasse, Hr. Kfm., Berlin.

Eisenbahn-Hotel: Maurer, Fr., Heidelberg. Leibinger, Hr. Kfm., Stockach. Grävis, Hr. Kfm., Mainz.
Alter Nonnenhof: Schröder, Hr. Fabrikbes., Oberlahnstein. Biehn, Hr. Kfm., Dresden. Bamberger, Hr. Kfm., Elberfeld.
Dr. Pagenstecher's Augenheilkunst: Wetz, Hr., Löhndorf. Linn, Hr., Rüdesheim.
Rhein-Hotel: Anderssohn, Hr. Fabrikbes., Breslau. Hilf, Hr., Frankfurt. Boller, Hr. Kfm., Chemnitz. Wagner, Fr., Lindau.
Tannus-Hotel: Preuss, Hr. Redacteur, Zürich.
Hotel Vogel: Loemke, Hr. Kfm., Frankfurt.
Hotel Weiss: v. Pachelb-Gehag, Hr. m. Tochter, Pommern. Küster, Hr. Lient., Erfurt.

Curhaus zu Wiesbaden.

Sonntag den 26. Januar, Nachmittags 4 Uhr:

7. Symphonie-Concert

(40. Concert im Abonnement)

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

PROGRAMM.

1. Symphonie, B-dur (Nro. 8 der Ausgabe Breitkopf & Härtel) Haydn.
2. Fragment aus der Serenade Nro. 2 für Streichinstrumente R. Volkmann.
3. Balletmusik aus „Der Dämon“ A. Rubinstein.
4. Ouverture zu „Sakuntala“ Goldmark.

Numerirter Platz: 1 Mark.

Abonnements- und Curtaxkarten sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

1417 Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Maison de Blanc.

Theodor Werner,

Nro. 30 Webergasse, coin du Langgasse.

Lingerie — Broderie — Trousseaux. 749

Specialité pour enfants.

Chemises — Cols et Manches — Atelier sur Mesure.

schwedisches Volkslied und der schwedische „Bröllopsmarsch“, „Ritornell“ von Schumann, „Notturmo“ von Mandanici, „Nun ist der Tag geschieden“ von Wagner-Potpeschnigg, „Nachtgesang“ von Kreuzer und eine „Czardas“. Die innere Ausarbeitung der Quartette war eine höchst sorgfältige und kunstverständige und die ganze Darlegung eine zarte und duftige; das Pianissimo ist besonders schön. Mit dem schwedischen Damen-Quartett verglichen, das wir vor einigen Jahren am gleichen Orte hörten, müssen wir dem letzteren zwar ein grösseres Tonvolumen und darum auch eine durchschlagendere äussere Wirkung einräumen, an feiner, poesievoller, innerer Durchführung aber dem österreichischen Quartett den Vorzug zuerkennen. Der orchestrale Theil des Concertes wurde durch die Curcapelle mit anpassend gewählten Nummern ausgefüllt. Das Concert war gut besucht und das Publikum zollte den Quartett-Vorträgen warmen Beifall. Ein zweites Concert dürfte vielen Wünschen entgegen kommen.

Dem Premier-Lieutenant a. D. v. Oppell ist die seltene Auszeichnung zu Theil geworden, das Comthurkreuz des sächsischen Albrechts-Ordens zu erhalten, ohne dass er vorher eine andere Classe dieses Ordens besessen hätte. Die Verleihung des Comthurkreuzes erklärt sich durch die hochherzige Schenkung von 600,300 Mark, welche von Oppell dem königlich sächsischen Armee-corps mit der Bestimmung überwiesen hat, dass die Zinsen derselben solchen hilfsbedürftigen Militärs zugewandt werden, die nach dem strengen Wortlaut des Gesetzes keinen Anspruch auf Unterstützung aus Staatsmitteln haben. Auch soll die „v. Oppell-Stiftung“ den Hinterlassenen der betr. Personen zu Gute kommen.

Für Austern-Gourmands. Wie öffnet man eine Auster, um sie ihrer einzig würdig, das heisst lebendig und in ihrem eigenen pikanten Wasser zu verspeisen? In den Restaurants und Delicatessenhandlungen herrscht immer noch die Barbarei, sie mit der Maschine zu öffnen, wodurch die Auster getödtet wird und die Hälfte ihres Wohlgeschmacks einbüsst. Ein Kenner gibt im Interesse der austernliebenden Menschheit folgenden Rath: Man brauche keine Maschine; nicht einmal ein besonderes Messer ist nöthig, ein Federmesser thut's schon, wenn man den richtigen Nicker weg hat. Man nehme die Auster — „so man hat“ — in die eine Hand, das Messer in die andere und probire aber nicht, die beiden Schalen von vorn auseinander zu sprengen. Die Auster kann eckig festklemmen. Man suche vielmehr ihre Achillesferse; diese sitzt im Charnier hinten; dort bohre man ganz sachte die Messerspitze ein und gebe einen leichten, eleganten Druck. Das Charnier gibt nach, die Auster verliert alle Widerstandskraft, die Schalen öffnen sich etwas, man löst spielend die obere Muschel ab und hat die Auster in ihrem unteren Muschelbad lebendig servirt — und so schmeckt sie mindestens noch einmal so gut. „Mein Leopold“. Aus Newyork wird gemeldet: Ex-Richter Dittenhoefer reichte

Curhaus zu Wiesbaden.

Montag den 27. Januar, Abends 6 Uhr:

Sechste öffentliche Vorlesung.

Herr Emil Rittershaus aus Barmen.

Thema: „Heinrich Heine“.

Eintrittspreise:

Reservirter Platz 2 Mark. Nichtreservirter Platz 1 Mk. 50 Pfg. Schülerbillets 1 Mark.

Karten an der städt. Curcasse und Abend-Casse.

1414 Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Genuine imported Havana and Manilla Cigars.

All Kinds of American Smoking Tobacco & Cigarettes by Sigmund Baum, Kirchgasse 31.



Vorräthig in Chr. Limbarth's Buchhandl., welche dasselbe für 1 Mk. 20 Pf. überallhin franco versendet. 1349

Künstliche Zähne.

Nachdem ich bereits 13 Jahre bei Herrn Zahnarzt Cramer als Zahntechniker thätig war, so habe ich mich hieselbst niedergelassen und empfehle mich im Einsetzen von künstlichen Zähnen bestens.

Hochachtungsvoll Heinrich Kimbel, Neugasse 7. 872

Cath. Menke,

Hofschneiderin

Louisenplatz 7

empfiehlt sich zur Anfertigung der elegantesten wie einfachsten Salon- und Strassen-Toiletten. 1337

D. Kirchner,

Tannusstrasse 53, Belle-Étage,

904 Robes Confection pour Dames.

Antiquitäten

und Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft.

741 N. Hess, Königl. Hoflieferant, alte Colonnade 44.

als Anwalt für Herrn Adolf Neuendorff, den Director des Germania-Theaters, eine Klageschrift gegen Lester J. Wallack ein, in welcher Herr Neuendorff angibt, dass im Jahre 1874 ein gewisser Adolf L'arrange in deutscher Sprache ein „Mein Leopold“ genanntes Stück verfasste, für welches Stück der Verfasser sich das Verlagsrecht vorbehielt und an den Kläger sein Recht, dasselbe in den Vereinigten Staaten aufzuführen, übertragen hat. Kläger besitze das Manuscript und habe dasselbe nicht veröffentlicht oder verkauft. Von 1875 bis 1878 sei, das Stück in seinem Theater aufgeführt worden und er beabsichtige, dasselbe auch in dieser Saison aufzuführen zu lassen, doch habe der Verklagte sich eine wortgetreue Uebersetzung des Stückes in englischer Sprache verschafft und führe dasselbe unter dem Titel „My son“ auf. In Folge dessen verlangt der Kläger 2000 Dollars Schadenersatz.

Ein Pariser Correspondent schreibt: „Im Hippodrome in Paris ist dieser Tage eine arge Scene zwischen Emile de Girardin und dem Abgeordneten Christoffe vorgekommen. Ersterer, seit einiger Zeit krank, liess eine junge, hübsche Dame, mit welcher er in intimer Verbindung steht, allein in eine Loge des Hippodrome gehen, fuhr aber eine Stunde später, von Eifersucht geplagt, nach, und fand Herrn Christoffe in der Loge, der sich schon seit Längerem für die junge Dame interessirt. Als Christoffe dem unerwartet erscheinenden Girardin die Hand reichen wollte, spuckte dieser hinein und jagte ihn zur Loge hinaus. — Eine sehr bekannte Dame, der man intime Beziehungen zu Gambetta nachsagt, wird seit neuester Zeit vom Elysée mit Auszeichnungen überhäuft, während sie früher dort nicht empfangen wurde. Die der Dame erwiesene Liebenswürdigkeit gilt natürlich Gambetta.“

Eine zeitgemässe Annonce enthalten die Münchener „Neuesten Nachrichten“: „Ein militärfreier, tüchtiger Commis und Reisender, mit vorzüglichen Zeugnissen, jetzt mittel- und stellenlos, weil ihm der Prinzipal mit der Caution durchging, bittet dringend um Stelle, wenn auch nur zur Aushilfe.“

Ein kühner Eisenbahnraub ist dieser Tage in Mexico, zwischen den Städten Puebla und Veracruz vollführt worden. Etwa ein Dutzend Briganten nahmen in einem Waggon dritter Klasse hinter dem Gepäckwagen, in welchem sich 28,000 Pfd. Sterl. befanden, Platz, koppelten dann, als der Zug in Fahrt war, die hinteren Waggon los und zwangen den Locomotivführer, weiterzufahren bis zu einer Stelle, wo 25 berittene Männer aufgestellt waren und Halt geboten. Alsdann wurde das Geld auf Maulthiere geschafft, und der Zug, von dessen Personal ein Mann getödtet, ein anderer schwer verletzt war, seinem Schicksale überlassen.